



Retos Grossvater

Reto sitzt auf der Schaukel im Garten. Es gebe dann gleich Kuchen, hat die Mutter gesagt. Aber Reto will jetzt ein wenig allein sein.

Reto schaukelt. Am Morgen hat es noch geregnet. Reto musste das Schaukelbrett mit dem Ärmel trockenwischen, bevor er sich darauf setzen konnte. Jetzt sieht das weisse Hemd nicht mehr so sauber aus. Seine Mutter hatte es ihm extra

zur Beerdigung gekauft. Auch eine schwarze Hose.

Grossvater wäre es gleich gewesen, was Reto anzieht. Aber der Mutter nicht. Reto wollte sie nicht ärgern. Sie hat so viel zu tun gehabt, seit Grossvater gestorben ist. Zuerst kam Tante Tina und belegte das Gästezimmer. Reto musste alle seine Legos zusammenräumen. Dann telefonierten die beiden Frau-

en ständig. Einmal kam der Pfarrer zu Besuch. Und manchmal hat die Mutter geweint.

Heute in der Kirche spielte die Orgel. Viele Leute waren gekommen, alle in schwarzen Kleidern. Sie schneuzten sich in Papiertaschentücher und drückten Reto die Hand. Dabei kannte er sie doch gar nicht. Und jetzt ist das ganze Haus voll. Sie trinken Kaffee und reden und Reto versteht fast gar nichts.

Keiner kommt raus und spielt Fussball mit ihm. Nur Grosspapa hat das immer getan, wenn er zu Besuch kam. Und dann hatten sie so

viel Spass miteinander. Wenn Reto daran denkt, brennen ihm plötzlich die Augen. Schnell wischt er sich mit dem Ärmel übers Gesicht. Zu seinen Füssen ringelt sich ein Regenwurm. Der Grossvater liegt jetzt unter der Erde. In einem braunen Sarg.

Vor der Beerdigung hatte die Mutter Reto gefragt, ob er dem Grossvater Adieu sagen will. «Er ist in dem kleinen Haus beim Friedhof aufgebahrt», hatte sie erklärt. «Wir können ihn dort besuchen.»

Reto malte ein Bild für Grosspapa, eine Sonne mit lachendem Gesicht, und unten, ganz klein, Reto beim Tschutten. Am Abend ging er





mit der Mutter zum Friedhof. Sie hatte einen Schlüssel für das kleine Haus. Zuerst war es Reto unheimlich, als sie den kühlen Raum betreten. Aber dann sah Grossvater ganz friedlich aus. Fast wie im Schlaf.

«Reto?»

Die Mutter ist in den Garten gekommen. Auf der Schaukel ist Platz für zwei. Eine Weile sitzen sie still nebeneinander.

«Ich will nicht, dass Grosspapa tot ist», sagt Reto dann.

«Ich vermisse ihn auch», sagt die Mutter.

«Es gefällt ihm sicher nicht unter der Erde!», sagt Reto.

«Ach, weisst du Reto, ich glaube, da ist Grosspapa eigentlich gar nicht», erwidert die Mutter. «Nicht wirklich, jedenfalls. Das Grab auf dem Friedhof ist für uns. Zur Erinnerung an Grosspapa. Aber was

dort begraben liegt, ist nur ein Überbleibsel. Alles, was Grosspapa nicht mehr braucht. Er selbst ist ganz woanders. An einem viel schöneren Ort!»

«Wo genau?», will Reto wissen.

«Ich weiss es nicht. Im Paradies, im Himmel, im Jenseits. Gott hat sich das ausgedacht. Niemand weiss, wie es da aussieht. Aber ich bin sicher, dass es Grosspapa gut geht. Und wenn wir uns an ihn erinnern, lebt er auch in dir und mir weiter.»

Reto kuschelt sich in die Arme der Mutter. Jetzt ist sie endlich wieder so, wie sie sein sollte, findet er.

«Ich habe aber jetzt niemanden zum Fussballspielen», sagt er dann.

Die Mutter lächelt: «Bist du sicher? Frag doch einmal Onkel Hans!»

